

Die nächste Beilage
RegionalWirtschaft
erscheint am 6. Mai 2022

In der Ampelbranche sind Fehraltorfer am Drücker

Fehraltorf Mit ihren gelben Kästchen markiert die Traxio GmbH an jeder Schweizer Fussgängerampel leuchtende Präsenz. «Es gehört ein wenig Psychologie zu unserer Arbeit», sagt Geschäftsführer Kurt Glaus.

«In der Schweiz war man es schon in den 1990er Jahren leid, dass Vandalen fortlaufend die Kästchen zerstörten.»

Kurt Glaus
Geschäftsführer der Traxio GmbH



Kurt Glaus (rechts) und sein Sohn Fabian entwickeln und testen laufend neue Fussgängerdrücker. Foto: Christian Merz

Silvan Hess

Wenn Fussgänger am Zebrastreifen vor der Ampel warten, melden sie ihren Wunsch nach Grün bei dem gelben Kästchen am Ampelpfosten an. Den wenigsten dürfte dabei bewusst sein, dass sie gerade den «Fussgängerdrücker Ergo 2000» benutzen. Ebenso wenige wissen wohl, dass diese Aluminiumboxen aus dem Zürcher Oberland stammen: Sie sind das einzige Produkt des vierköpfigen KMU Traxio in Fehraltorf. Besonders gehetzte Zeitgenossen betätigen den Sensor gleich mehrfach, in der Hoffnung, so die vorbeibrausenden Autos schneller zum Halt zu bringen.

Gestresste Fussgänger, die wie wild den roten Druckknopf malträtieren, vermögen Traxio-Gründer und -Geschäftsführer Kurt Glaus nicht zu beunruhigen. Das Aluminiumgehäuse sei robust und sicher vor Vandalismus,

sagt er. Das sei auch ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich etwa mit Konkurrenzprodukten aus dem Ausland, wo man mit Kunststoff arbeite. «In der Schweiz war man es jedoch schon in den 1990er Jahren leid, dass Vandalen fortlaufend die Kästchen zerstörten», erinnert sich Glaus. Es musste ein Fussgängerdrücker her, der hart im Nehmen ist. Des Weiteren sollte er Signalfarben besitzen und durfte wegen der Verletzungsgefahr keine scharfen Kanten aufweisen.

Schnee nicht im Programm

Glaus, der zuvor bei einem Hersteller von Steuerungsgeräten arbeitete, hatte 1995 den «Ergo 2000» mitentwickelt und berücksichtigt dabei all diese Bedürfnisse. Äusserlich hat sich sein Produkt seither kaum verändert. Aber das Innenleben entwickelte sich weiter, und heute sind einige Variationen des Ursprungsmodells im Einsatz. So gibt es beispielsweise Sensortaster, die den mechanischen Knopfdruck durch eine leichte Berührung ersetzen. «Unsere neuste Entwicklung kommt sogar ganz ohne physischen Kontakt aus», sagt Fabian Glaus, operativer Leiter der Traxio GmbH und Sohn von Geschäftsführer Kurt Glaus.

Mit Radarwellen registrierte das Gerät, wenn eine Hand oder ein Gegenstand sich dem roten Druckknopf nur schon näherte. Es ist kein Zufall, dass dieses hygienische Modell während der Corona-Pandemie entstand. «Überklebt jemand mutwillig den Sensor, adaptiert er sich an diesen Gegenstand und funktioniert weiter», erklärt Fabian Glaus. Er hoffe, dass der Radar-

sensortaster bald an Schweizer Fussgängerampeln zum Standard gehöre. Neben grossen Stickern gab es für den neusten Fussgängerdrücker aber noch ganz andere Herausforderungen: Schneeflocken. Damit der Sensor nicht falsch ausgelöst wird, mussten in stundenlanger Kleinarbeit Schnee und auch Regen «rausprogrammiert» werden.

Tests unter der Dusche

Bei jedem neuen Modell muss das Unternehmen ausserdem die Nässe-, Hitze- und Kältebeständigkeit prüfen; an der Sonne können im Alu-Gehäuse schliesslich Temperaturen von bis zu 80 Grad erreicht werden. Solche Tests werden in der Empa durchgeführt, manchmal aber auch im Kühlschrank oder unter der Dusche von Fabian Glaus.

Dieser verrät, dass es den neusten und im Vergleich zu anderen Modellen etwas teureren Fussgängerdrücker bereits im Zürcher Oberland gibt. Nach Pilotversuchen in der Stadt Zürich ging nämlich unter anderem eine Bestellung für Wetzikon ein. Dort sind die Radarsensoren nun an der Kreuzung Bahnhofstrasse/Zürcherstrasse installiert. «Unsere Kunden sind Kantone und grössere Städte mit eigenen Verkehrsabteilungen, selten Gemeinden», sagt Kurt Glaus. In der Regel macht die Gemeinde einen Antrag für eine Signalisation ans Tiefbauamt. Ein Verkehrsingenieurbüro analysiert daraufhin die Situation auf der Strasse und konzipiert eine Anlage.

Ist das Tiefbauamt vom Ergebnis überzeugt, geht das Projekt ins Submissionsverfahren, und der gewählte Hersteller von Steuergeräten wendet sich mit einer Anfrage an Traxio. Letzt-

lich entscheidet der Kanton aufgrund der Offerte über die Vergabe. Bei entsprechender Auftragslage stellt das Fehraltorfer Unternehmen jeweils zusätzlich temporäre Mitarbeiter ein. Einen Teil der Komponenten bezieht das Unternehmen von Schweizer Partnerfirmen, den Rest stellt es selbst her. Auch der Zusammenbau geschieht in Fehraltorf.

LED zur Beruhigung

«Es gehört ein wenig Psychologie zu unserer Arbeit», sagt Kurt Glaus. Um ungeduldige Verwender zu beruhigen, gibt es die LED-Quittierungslampe, die anzeigt, dass das System den Knopfdruck registriert hat. Doch seine wichtigste Funktion erfüllt der Fussgängerdrücker ohnehin nicht beim Entgegennehmen von Bestellungen für Grünphasen. Sie besteht vielmehr darin, blinde und sehbehinderte Menschen sicher über die Strasse zu lotsen.

Auf der Unterseite der Box erhält man bei einem versteckten Knopf ein taktiles Signal, wenn es Grün wird. «Ausserdem befinden sich dort Pfeile, die Auskunft über die Strassensituation geben», so Fabian Glaus. Es lasse sich unter anderem ertasten, in welcher Richtung es über die Strasse gehe und ob es in der Mitte eine Verkehrsinsel gebe. Mancherorts dauere die Grünphase etwas länger, wenn man den Knopf auf der Unterseite verwende. «Diese Einstellung ist aber die Entscheidung des Betreibers.» Dass man es an gewissen Ampeln kaum schafft, in der kurzen Grünphase über den Zebrastreifen zu spuren, ist also auch nicht Traxio zu verdanken? Kurt Glaus weist lachend jegliche Schuld von sich: «Damit haben wir nichts zu tun.»

«Überklebt jemand mutwillig den Sensor, adaptiert er sich an diesen Gegenstand und funktioniert weiter.»

Fabian Glaus
operativer Leiter der Traxio GmbH

Wirtschaft

ANZEIGE

Geldtipp



Daniel Grünenwald
Leiter Firmenkunden
Marktgebiet Nord,
Bank Avera

Mit Leasing die finanzielle Liquidität erhalten

Das Leasen von Investitionsgütern oder Fahrzeugen ist eine gute Alternative zum Kauf kostspieliger Anschaffungen. Gerade in unruhigen Zeiten, wie wir sie derzeit erleben, ist es wichtig, dass Unternehmen gut auf ihre finanzielle Liquidität achten. Werden teure Maschinen oder Fahrzeuge geleast statt gekauft, so kann dies die Liquidität des Unternehmens erheblich verbessern.

Ähnlich wie ein Mietvertrag

Leasing funktioniert ähnlich wie ein Mietvertrag. Das Leasingobjekt wird von einem Leasinggeber finanziert, der es dem Leasingnehmer oder der Leasingnehmerin zur Nutzung übergibt. Diese leisten in der Regel eine Anzahlung und bezahlen während der Vertragsdauer eine monatliche Rate. Anders als bei einem Mietvertrag liegt die Verantwortung für die Wartung und Pflege des Objekts beim Leasingnehmer oder bei der Leasingnehmerin.

Leasen bietet Vorteile

Eine kostspielige Maschine oder eine Fahrzeugflotte zu leasen, hat für Unternehmerinnen und Unternehmer nebst der optimierten finanziellen Liquidität weitere Vorteile. Durch das Leasen von Gütern können sie sicherstellen, dass sie stets über einen modernen, leistungsfähigen Maschinenpark oder eine repräsentable Fahrzeugflotte verfügen. In der Regel kann man das geleaste Objekt nach Ablauf der Vertragsdauer zum Restwert erwerben.

Sorgfältig geprüfter Entscheid notwendig

Es gibt aber auch gute Gründe, ein teures Objekt zu kaufen, statt es zu leasen. So ist beispielsweise das Leasen eines Objektes unter dem Strich meistens etwas teurer als der Kauf. Es ist jedoch ausserordentlich wichtig, den Entscheid «Leasing oder Kauf» frühzeitig und sehr sorgfältig zu prüfen. Es kommt immer wieder vor, dass Unternehmerinnen oder Unternehmer erst nach dem Kauf teurer Investitionsgüter feststellen, dass ihre Liquidität nun stark eingeschränkt ist. Ein rückwirkendes Leasing nach dem Kauf ist in aller Regel nicht möglich.

Beratung lohnt sich

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich vor einem Entscheid durch Fachleute gut beraten zu lassen. Die Bank Avera verfügt über keine eigenen Leasingprodukte. Sie kann Kundinnen und Kunden deshalb völlig unabhängig beraten und beim Entscheid, ein bestimmtes Objekt zu leasen, den besten Leasinggeber empfehlen.

ANZEIGE

**Masslosen
Vaterschaftsurlaub
verhindern.**



NEIN
zum untauglichen
Zürcher Elternzeit-Gesetz
www.elternzeitgesetz-nein.ch